

und Landschaftspflege, Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.

HARDTKE, H.-J.; KLENKE, F. & MÜLLER, F. unter Mitarbeit von GNÜCHTEL, A.; DÖRING, N. & BÖHME, B. und weiterer Autoren (2013): Flora des Elbhügellandes und angrenzender Gebiete. Osterzgebirge, Lommatzscher und Großenhainer Pflege sowie Lausitzer Platte. Dresden.

HARDTKE, H.-J.; DÄMMRICH, F. & KLENKE, F. unter Mitarbeit von BOYLE, H.; RÖDEL, T.; WELT, P. & ZIESCHANG, G. (2015): Rote Liste und Artenliste Sachsens – Pilze. Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.

HARDTKE, H.-J.; DÄMMRICH, F.; KLENKE, F. & RÖDEL, T. (2021): Pilze in Sachsen. Basidiomyceten Teil 1 und 2. Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden.

HÖLZEL, M. (2022): Bericht zur ehrenamtlichen Gebietsbetreuung des NSG „Mittelgebirgslandschaft um Oelsen“ 2015–2021. Unveröff. Bericht HTW Dresden.

KLENKE, F. (1999): Das Naturschutzgebiet Bienhof-Oelsen nach 1945. Der Kampf des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz gegen widerrechtliche Enteignung. Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz. Heft 2/1999. S. 48–55.

Dr. Wolfgang Böhnert, Dr. Uta Kleinknecht
Im Namen des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker im Landesverein Sächsischer Heimatschutz

Dr. habil. Rolf Steffens – 80 Jahre

Wohl jedem, der sich in Sachsen privat oder beruflich dem Naturschutz oder der Ornithologie widmet, ist der Name Rolf Steffens geläufig, viele kennen ihn persönlich, allen ist er durch sein umfangreiches Werk irgendwann begegnet.

Am 6. August 2024 beging Dr. habil. Rolf Steffens seinen 80. Geburtstag, wieder wie bereits zu seinem 75. im Kreise von Freunden, Weggefährten und Partnern. Zu ihnen hält er immer noch gerne Kontakt oder ist durch seine nach wie vor laufenden Projekte zwangsläufig mit ihnen verbunden. Er spricht schon seit einigen Jahren davon, dass er sich angesichts seines

fortgeschrittenen Alters nicht mehr so einbringen kann wie vorher. Manche Aufgabe hat er auch schon in jüngere Hände gelegt (Vorsitzender des NABU-Landesfachausschusses Ornithologie bis 2018, Landesnaturschutzbeauftragter für den Bereich Dresden bis 2023), aber einige Projekte sind ihm in den letzten Jahren so wichtig gewesen, dass er sich dafür wie gewohnt engagierte und sie zu seinem persönlichen Anliegen machte.

Es ist nicht übertrieben zu behaupten, dass der 2023 erschienene Brutvogelatlas der sächsischen Landeshauptstadt Dresden (einschließlich seiner dafür notwendigen akribischen Kartierungsarbeit 2016 bis 2020) sowie die 2024 abzuschließende 4. Brutvogelkartierung im gesamten Freistaates Sachsen ohne Rolf Steffens überhaupt nicht möglich geworden wären. Gut kann ich mich an ein Gespräch mit ihm erinnern, als wir ihm 2016 in kleiner Runde nach damals erfolglosen Bemühungen um die Finanzierung der neuen Brutvogelkartierung im sächsischen Umweltministerium und angesichts neuer Kartierungsmethoden von weiteren Bemühungen um dieses Vorhaben abrieten. Wir dachten auch nicht, dass dafür immer noch ausreichend Kartierer vor allem im ländlichen Raum zur Verfügung stehen. Rolf Steffens aber ließ sich davon nicht beeindrucken. Er wusste, dass die sächsischen Ornithologen für diese Aufgabe zu gewinnen sind, hatten sie doch die bisherigen Kartierungen flächendeckend bearbeitet und die Ergebnisse ihrer Kartierungen zeitnah als Brutvogelatlas in den Händen gehalten. Rolf Steffens war bei diesen Publikationen immer federführend und hat für die Würdigung der ehrenamtlichen Kartierarbeit auch dadurch gesorgt, dass jedem Einzelnen für seine Mithilfe namentlich gedankt wurde.

Rolf Steffens weiß, dass die ehrenamtlichen Mitarbeiter mit ihrer fachlichen und regionalen Expertise unverzichtbar für diese Arbeiten sind. Er hat deshalb immer hohe Ansprüche an sie ge-

stellt, wie beispielsweise bei seinen methodischen Hinweisen zur Brutvogelkartierung. Daher ist erforderliche Kritik für ihn auch selbstverständlich, ganz gleich, wen sie trifft. Wenn sein Satz mit „Leute, so geht das nicht ...“ beginnt, wissen nicht nur alle, dass etwas Rolf Steffens' Vorstellungen nicht trifft, sondern dass man wohl wirklich auf dem Holzweg Ist.

Seine Argumente sind in Diskussionen immer schwer zu entkräften. Wenn er aber überzeugt wird, ist er immer bereit, das anzuerkennen und zu berücksichtigen.

Wir wünschen ihm viel Gesundheit und weiterhin viel Erfolg bei seinen Projekten!

Udo Kolbe
Olbernhau

Werner Limmer – 75 Jahre

Am 14. März 2024 vollendete Werner Limmer sein 75. Lebensjahr in seinem Heimatort Rude-ritz, Gemeinde Burgstein im Vogtlandkreis. Hier wohnt er seit 1978 mit seiner Frau Heidi, später auch mit seinen drei Söhnen, die aber mittlerweile längst aus dem Haus sind und auf eigenen Füßen stehen. Geboren wurde er im benachbarten Geilsdorf, wo er seine gesamte Kindheit und Jugend verbrachte und die Grundschule besuchte. Die Polytechnische Oberschule und auch seine Lehre als Bauschlosser und Gasmonteur absolvierte er in Weischlitz. Eine Anstellung als Schlosser und Klempner fand er 1974 in der LPG Großzöbern, in der er zwischenzeitlich Werkstatteleiter und von 2006 bis 2011 für die Biogasanlage verantwortlich war. Damit verbrachte Werner Limmer faktisch sein gesamtes Leben in einem eng umrissenen Teil des Mittelvogtländischen Kuppenlandes, das mit seinen bewaldeten Pöhlen, Kuppen und Tälern, offenen Felsen und Heckenstreifen sowie seinem charakteristisch

bewegten Relief sicher eine der abwechslungsreichsten und schönsten Landschaften im gesamten Vogtland darstellt.

In dieser Umgebung war es nicht verwunderlich, dass seine Liebe zur Natur schon sehr früh geweckt wurde. Bereits als Jugendlicher begann das Interesse für die heimatische Vogelwelt zu wachsen, was ihn schließlich zur Ornithologie führte. Zunächst noch auf sich selbst gestellt, versuchte er später mit Gleichgesinnten die Beobachtungstätigkeit zu organisieren. Im Januar 1989 kam es zur Gründung einer Fachgruppe für Ornithologie und Vogelschutz Plauen, die den ehemaligen Kreis Plauen-Land sowie die kreisfreie Stadt Plauen abdeckte und die bereits ab 1990 von Werner Limmer geleitet wurde. Dadurch wurde in diesem Teil des Vogtlandes eine Lücke geschlossen, die seit 1975 klaffte, nachdem die bis dahin existierende Fachgruppe für Ornithologie und Botanik ihre Arbeit einstellte. Die Leitung dieser monatlich zusammenkommenden Gemeinschaft behielt er bis 2014 inne. Dabei war er bei jedem von ihm geleiteten Fachgruppenabend hervorragend vorbereitet, mit Hilfe seines gut gefüllten Buchkalenders wurden alle anstehenden Aufgaben und Aktivitäten organisiert. Und das waren nicht wenige. Um der Öffentlichkeit die Vogelwelt und Gedanken zum Vogelschutz nahezubringen, wurden jährlich Vogelstimmenwanderungen und öffentliche Exkursionen organisiert. Weiterhin wurde über viele Jahre in der regionalen Presse eine Serie über „Vögel unserer vogtländischen Heimat“ herausgebracht, wobei stets eine heimische Vogelart vorgestellt wurde. Die kleinen Artikel wurden von verschiedenen Fachgruppenmitgliedern verfasst, wobei Werner Limmer zusätzlich Organisation und Artenauswahl dieser Reihe in Händen hielt. Der Vogelschutz selber spielte in der Fachgruppenarbeit natürlich auch eine große Rolle. So wurde das Ausbringen von Schleiereulenkästen in Kirchen und Scheunen fast flächendeckend im